



AMERIKA/ARGENTINIEN - Weihbischof zur Gewalt Cordoba: "Es handelt sich um kriminelle Handlungen, nicht um Verzweiflungstaten infolge von Armut"

Buenos Aires (Fidesdienst) – Zur Welle der Gewalt in der Provinz äußerte sich der am vergangenen 16. November ernannte neue Weihbischof von Cordoba Pedro Javier Torres, der betonte: "Dies alles geschieht nicht, weil die Menschen Hunger haben", so der Bischof in einer Verlautbarung, die dem Fidesdienst vorliegt, „sondern um Kriminalität, die in der Provinz weit verbreitet ist".

Infolge von Gehaltsforderungen der Polizeibeamten und deren Rückzug in die Kasernen, kam es in Cordoba zu einem Anstieg der Gewalt und zahlreichen Plünderungen. Dabei wurden nicht nur Supermärkte geplündert, sondern auch Elektrogeräte und andere Waren. In vielen Fällen wurden die Geschäfte auch geplündert. Bischof Torres beklagte in einem Interview mit einem lokalen Fernsehsender, dass die Behörden "die Provinz völlig im Stich lassen". Dabei unterstütze er gleichsam auch die Forderungen der Polizei, betonte jedoch dass "der Zweck die Mittel nicht rechtfertigt: die Anarchie muss beendet werden".

Die Argentinische Bischofskonferenz brachte unterdessen in einer Botschaft an den Erzbischof von Córdoba, "die Verbundenheit und Solidarität im Hinblick auf die Ereignisse in der Provinz" zum Ausdruck". Der Ständige Rat der Bischofskonferenz schrieb in dem Brief, der dem Fidesdienst vorliegt: "Wir beten zum Herrn, dass er während der Adventszeit Harmonie und Ruhe schenken und dass Maria, die Friedenskönigin alle Einwohner von Cordoba beschützen möge". (CE) (Agenzia Fides, 05/12/2013)